

Impfung beim Hund

Warum benötigt ein Hund Impfungen?

Doch welche Vorteile haben Impfungen beim Hund eigentlich und sind sie wirklich sinnvoll?

Die Antworten hierauf sind eindeutig positiver Natur. Denn nicht nur schützen Impfungen Deinen Hund davor gefährliche Krankheiten zu entwickeln, sie sorgen auch dafür, dass die Krankheitsverläufe milder werden, selbst wenn eine Krankheit doch einmal ausbricht. Beides schützt das Leben und das Wohlbefinden Deines Hundes. Doch nicht nur Dein Hund profitiert von seiner Impfung. Dadurch, dass die allgemeine Erregerlast reduziert wird, werden auch andere Hunde - und ggf. Menschen - nicht angesteckt, Epidemien vermieden und zur Erreichung einer Herdenimmunität beigetragen, womit Du auch Deinen anderen Mitgeschöpfen einen großen Dienst erweist. Zudem kommst Du an bestimmten Impfungen schon allein dann nicht vorbei, wenn Du mit Deinem Hund auch ins Ausland reisen willst.

Impfpflicht für Hunde? Welche Impfungen Dein Hund braucht

Eine Impfpflicht für Hunde existiert in Deutschland nicht. Das heißt aber nicht, dass Du als Halter darauf verzichten solltest. Nicht umsonst empfiehlt die „Ständige Impfkommision Veterinärmedizin“ (StIKo Vet), aber zum Beispiel auch der „Bundesverband Praktizierender Tierärzte“ zumindest Impfungen gegen die gefährlichsten und verbreitetsten Hundekrankheiten. Diese sogenannten „Core-Impfungen“ (abgeleitet vom englischen Wort für „Kern“) sollen Hunde vor den folgenden Krankheiten schützen:

Staupe

Diese für Hunde, Katzen und ihre wilden Verwandten sehr gefährliche Krankheit kann eine Vielzahl von Symptomen hervorrufen. Angefangen von Atemwegsbeschwerden, über Hautveränderungen bis zu Störungen des Verdauungstrakts. [Staupe beim Hund](#) kann aber auch das Nervensystem befallen, was im schlimmsten Fall bleibende neurologische Schäden hervorrufen kann. Nicht selten verläuft die Krankheit auch tödlich - vor allem bei ungeimpften Tieren.

Parvovirose

Ein tückisches Virus, das besonders perfide ist, da es bevorzugt Welpen befällt. Die Krankheit ist nicht nur hochansteckend, sie ruft auch starken Durchfall, Austrocknung und extremen Gewichtsverlust hervor, was für die betroffenen Hunde lebensgefährlich werden kann. Auch Blutarmut, Blutvergiftung und Immunschwäche können die Folge dieser ernstzunehmenden Erkrankung sein.

Leptospirose

Diese Krankheit ist nicht nur für Hunde gefährlich, sondern kann auch Wildtiere, Nutztiere und - als sogenannte „Zoonose“ - Menschen infizieren. Zu ihren Symptomen zählen etwas Durchfall, Erbrechen, Gelbsucht, Futterverweigerung und Austrocknung. Sie führt aber vor allem zu starken Schäden an Leber und Niere, die für 20 bis 50 % der erkrankten Tiere tödlich sind.

Anhand der fatalen Folgen dieser drei Krankheiten, lässt sich gut erkennen, wie wichtig es ist seinen Hund – und auch sich selbst – mit einer Impfung gegen solche Gefahren zu schützen. Nicht ohne Grund gelten diese Impfungen auch ohne Impfpflicht als obligatorisch und dringend empfohlen.

Da diese Krankheiten aber nicht die Einzigen sind, die Hunden und ihrem Umfeld gefährlich werden können, gibt es auch weitere, so genannte „**Non-Core-Impfungen**“, mit denen Du Deinem Hund einen umfassenderen Impfschutz bieten kannst. Diese Impfungen ermöglichen eine Vorsorge gegen die folgenden Leiden:

Hepatitis contagiosa canis (HCC)

Dies ist ein Virus, das über Speichel, Harn und Kot verbreitet wird. Es ruft je nach Krankheitsverlauf Leberschäden, Verdauungsbeschwerden, Schleimhautblutungen und neurologische Störungen hervor. In einigen Fällen kann es auch eine chronischen Hepatitis auslösen. Zudem ist bei ungeimpften Hunden eine Sepsis möglich, die binnen weniger Stunden zum Tod führt. Dank der Impfung ist die Infektion inzwischen selten geworden. Wenn sie auftritt, ist sie jedoch sehr gefährlich.

Zwingerhusten (Parainfluenza)

Zwingerhusten breitet sich immer dort schnell aus, wo mehrere Hunde auf engem Raum zusammenleben, wie etwa in Tierpensionen, Tierheimen oder den namensgebenden Zwingern. Aber auch in Hundeschulen oder bei Hundetreffen gibt es ein Risiko, weshalb gerade Halter, deren Hunde viel Hundekontakt haben, über eine Impfung nachdenken

sollten. Die Krankheit führt zu krampfartigen Hustenanfällen, verstopfter Nase, Fieber, Entzündungen und Appetitlosigkeit. Der Husten kann dabei auch chronisch werden.

Tollwut

Sicher eine der bekanntesten Hundekrankheiten. Zwar ist sie in Deutschland glücklicherweise ausgerottet, lauert aber in anderen Ländern immer noch. Das macht das Reisen für ungeimpfte Tiere hochgefährlich, weswegen die Tollwut-Impfung für Deinen Hund bei solchen Reisen auch verpflichtend ist. Verständlich, denn die Krankheit hat es in sich, auch, weil sie als Zoonose den Menschen befallen kann. Die Betroffenen leiden unter anderem unter Lähmungen, Muskelzuckungen, Lichtempfindlichkeit, Wasserscheu, Aggressivität. Die Aussichten auf Heilung sind gering und für ungeimpfte Hunde nicht existent. Denn in diesem Fall ist es dem Tierarzt gesetzlich verboten, das Tier zu behandeln.

Lyme-Borreliose

Borreliose ist eine bakterielle Infektion, die durch Zecken übertragen wird. Sie geht zum Beispiel mit Muskelschmerzen, Gelenkschmerzen, Lähmungen Hautrötungen, Hautveränderungen, Fieber und Müdigkeit einher und kann bei vielen infizierten Tieren auch noch lange nach dem Zeckenbefall ausbrechen, wenn das Immunsystem erschöpft ist.

Leishmaniose

Leishmaniose wird von „Leishmanien“ ausgelöst, Bakterien, die über blutsaugende Insekten im Mittelmeerraum übertragen werden. Vor allem Tierschutzhunde aus Spanien, Portugal, Italien oder Griechenland sind deshalb davon betroffen. Mögliche Symptome sind Schwäche, Gewichtsverlust, Haarausfall, Hautgeschwüre, Fieber und Schäden an Leber und Milz. Erkrankte Tiere können unterstützt behandelt, jedoch nicht geheilt werden. Eine Leishmaniose-Impfung ist für solche Hunde deshalb sehr wichtig.

Dermatophytose

Das auch als „Ringelflechte“ bekannte Leiden infiziert sowohl Hunde als auch Menschen und andere Tiere und kann zwischen all diesen Arten übertragen werden. Es handelt sich dabei um eine sehr ansteckende Pilzinfektion mit Anzeichen wie Hautläsionen, Juckreiz, Schuppenbildung und Haarausfall. Manchmal bilden sich auch

nässende Stellen. Für eine Infektion genügt auch schon der Kontakt mit losen Haaren und Hautschuppen.

Canine-Herpesvirus-Infektion (CHV)

Diese Herpesvariante ist vor allem für frisch geborene Welpen sehr gefährlich, etwa wenn die Mutter mit dem Virus infiziert wurde. Die Symptome umfassen Atembeschwerden, Nasenausfluss und neurologische Störungen. Nicht selten sterben die kleinen Hunde aber auch daran. Vor allem für Hündinnen, mit denen eine Zucht geplant ist, ist eine Impfung deshalb mehr als sinnvoll.

Die genannten Impfungen gehören zwar zu den häufigsten. Jedoch gibt es noch eine Reihe weiterer Krankheiten, gegen die eine Impfung sinnvoll ist. Besprich Dich hierzu am besten mit Deinem Tierarzt und entscheide mit Ihm zusammen, welche Impfungen Du Deinem Hund geben möchtest.